

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Die UNESCO hat am 27.05.2009 die Schwäbische Alb als neues Biosphärenreservat in Deutschland anerkannt.

Die Anstrengungen aller am Projekt Beteiligten haben sich gelohnt. Die Entscheidung zugunsten des Biosphärengebietes Schwäbische Alb fiel im Rahmen der 21. Sitzung des 'Internationalen Koordinierungsrates' des UNESCO-Programms 'Der Mensch und die Biosphäre' (MAB) auf der koreanischen Insel Jeju.

Es war richtig und wichtig, dass Westerheim dem Biosphärengebiet Schwäbische Alb beigetreten ist:

- Die UNESCO Anerkennung ist generell eine positive Auszeichnung; Erfahrungen zeigen, dass diese Anerkennung z.B. einen hohen **touristischen** und **ökonomischen** Wert hat
- Die UNESCO-Anerkennung dient als Marketinginstrument, am ehesten wohl im Tourismusbereich (s. z.B. Erfolge der UNESCO-Welterbestätten)
- Der **Beliebtheits- und Bekanntheitsgrad** der Region wird sehr stark ansteigen
- Ein UNESCO-Biosphärengebiet nutzt alle Vorteile eines bestehenden und funktionierenden weltweiten Netzwerks
- Es erfolgt ein weltweiter Austausch und Wissenstransfer in Sachen Nachhaltigkeit
- Kooperationen können den Zugang zu neuen internationalen **Fördertöpfen** erleichtern
- Eine Unterstützung durch renommierte Fachleute aus den UNESCO-Gremien ist gegeben
- Eine Anerkennung als UNESCO-Biosphärengebiet ist ein Prädikat mit hohem Standard
- Die UNESCO-Anerkennung kann somit ein "**weicher Standortfaktor**" für Unternehmen werden
- Die Anerkennung ist ein Gütesiegel und auch ein "Schutzsiegel", denn die Erreichung von anvisierten Zielen der Nachhaltigkeit wird regelmäßig alle 10 Jahre überprüft durch die Gremien (Evaluierung)
- Das garantiert die Langfristigkeit der Schutzbemühungen und der nachhaltigen Entwicklung.

Nachfolgend drucken wir eine Pressemitteilung von Minister Hauk MdL und im Anschluss eine Pressemitteilung der Deutschen UNESCO-Kommission ab.

Ich möchte Sie bitten, den weiteren Prozess zur Weiterentwicklung unserer Gemeinde unterstützend zu begleiten.

Ihr

Hartmut Walz
Bürgermeister

 **Minister Peter Hauk MdL:**

"Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb spielt in einer Liga mit den weltweit bedeutendsten Kulturlandschaften"

Internationaler Koordinierungsrat spricht Biosphärengebiet Schwäbische Alb UNESCO - Anerkennung aus

"Die Anerkennung des Biosphärengebietes Schwäbische Alb als UNESCO-Biosphärenreservat bedeutet Anerkennung und Herausforderung für das Land ebenso wie für die beteiligten Kreise und Gemeinden. Die Anstrengungen aller am Projekt Beteiligten haben sich gelohnt. Wir werden die Möglichkeiten die sich uns nun bieten nutzen", sagte der baden-württembergische Minister für Ernährung und Ländlichen Raum, Peter Hauk MdL, am Dienstag (26. Mai) in Stuttgart. Die Entscheidung zugunsten des Biosphärengebietes Schwäbische Alb fiel im Rahmen der 21. Sitzung des 'Internationalen Koordinierungsrates' des UNESCO-Programms 'Der Mensch und die Biosphäre' (MAB) auf der koreanischen Insel Jeju.

Auf der Tagesordnung des Internationalen Koordinierungsrates stand die Prüfung von weltweit 32 Anträgen auf Anerkennung neuer Biosphärenreservate durch die UNESCO. 17 davon wurden positiv beschieden, darunter auch der Antrag auf Anerkennung des Biosphärengebietes Schwäbische Alb als UNESCO-Biosphärenreservat. "Die von der UNESCO beziehungsweise dem Deutschen MAB-Komitee für Biosphärenreservate aufgestellten Kriterien setzen die Meßlatte sehr hoch! Dennoch sind wir auf einem guten Weg", erklärte der Minister nachdem er durch die Vorsitzende des Deutschen

Deutschen MAB-Komitees, Gertrud Sahler vom Bundesumweltministerium, über die Anerkennung direkt informiert worden war.

In diesem Zusammenhang wies Hauk darauf hin, dass mit der Realisierung des Verwaltungs- und Informationszentrums für das UNESCO-Biosphärengebiet Schwäbische Alb zwischenzeitlich begonnen worden sei. Darüber hinaus liefen erste Forschungsaktivitäten und ab Mitte des Jahres werde in Münsingen in der Geschäftsstelle im Alten Lager mit voller Personalstärke gearbeitet. "Auch das Rahmenkonzept, mit dem Ziele und Leitlinien für die Entwicklung des Biosphärengebietes unter Einbeziehung der Bevölkerung erarbeitet werden würden, wird demnächst vergeben", so der Minister weiter. Damit sei ein Teil der Vorgaben, die mit den vom Deutschen MAB-Komitee erstellten Kriterien für Biosphärenreservate verbunden sei, bereits umgesetzt.

Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb wird, wie alle anderen Biosphärenreservate, auf der Grundlage der internationalen Leitlinien in zehnjährigem Turnus durch das Deutsche MAB-

Komitee überprüft. Grundlage dafür sind die sogenannten Bewertungskriterien, ein vom Deutschen MAB-Komitee erstelltes Prüfraster für die strukturellen und funktionalen Aspekte eines Biosphärenreservates.

Minister Hauk wies allerdings auch darauf hin, dass es jetzt primär darum gehe, die Menschen für ihr von der UNESCO anerkanntes Gebiet zu begeistern. "Auch hier gilt: Der Weg ist das Ziel", betonte Hauk. "Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb spielt jetzt in einer Liga mit den weltweit bedeutendsten Kulturlandschaften. Ich bin davon überzeugt, dass der Prozess um die Anerkennung dieses Gebietes ebenso wie die Bemühungen um seine weitere Entwicklung das Bewusstsein der Menschen für gelebte Nachhaltigkeit entscheidend beeinflussen wird und wir in einigen Jahren alle sagen können: Die Anstrengungen um dieses von der UNESCO als Biosphärenreservat anerkannte Biosphärengebiet Schwäbische Alb haben sich gelohnt!"

Weitere Informationen zum Biosphärengebiet Schwäbische Alb:

Die Verordnung über das Biosphärengebiet Schwäbische Alb ist nach Veröffentlichung im Gesetzblatt für Baden-Württemberg am 22. März 2008 in Kraft getreten und erstreckt sich auf 29 Gemeinden und den Gutsbezirk Münsingen in den Landkreisen Alb-Donau, Reutlingen und Esslingen sowie den Regierungsbezirken Stuttgart und Tübingen und auf einer Fläche von 85.269 Hektar (Kernzone: 2.645 Hektar (3,1 Prozent), Pflegezone: 35.410 Hektar (41,5 Prozent; Entwicklungszone: 47.214 Hektar (55,4 Prozent)).

Die Städte und Gemeinden bringen rund 1.000 Hektar Gemeindewald (ca. 1,2 Prozent der Gesamtfläche) in die Kernzonen ein. Kern- und Pflegezone nehmen im Biosphärengebiet insgesamt 38.055 Hektar ein. Davon unterliegen knapp 90 Prozent bereits einem Flächenschutzstatus (Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet, FFH-Gebiet oder gemeldetes Vogelschutzgebiet).

Die veranschlagten Gesamtkosten der Biosphärengebietsverwaltung belaufen sich auf 730.000 Euro pro Jahr, wovon 200.000 Euro für Projektförderungen und Kofinanzierungen vorgesehen sind. Bis 2011 werden die Kosten vom Land getragen, ab diesem Zeitpunkt werden sich die Kommunen an der Finanzierung des Biosphärengebietes beteiligen.

Auch die Landesstiftung Baden-Württemberg leistet einen Beitrag zur Förderung der Ziele des Biosphärengebiets. Die Themen "Netzwerk Informationszentren" und "Bildung für nachhaltige Entwicklung", die Konzeption und Steuerung der ökologischen Umweltbeobachtung und angewandten Forschung sowie die Besucherlenkung werden im Biosphärengebiet mit einer Fördersumme von drei Millionen Euro unterstützt.

Weitere Informationen zum Biosphärenreservat Schwäbische Alb sind auf der Internetseite des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum unter www.mlr.baden-wuerttemberg.de oder direkt unter www.biosphaeregebiet-alb.de sowie www.unesco.de abrufbar.

Bonn, 26. Mai 2009

Biosphärenreservate Schwäbische Alb und Bliesgau erhalten UNESCO-Titel

Internationaler Rat ernennt weltweit 22 neue Gebiete

Die UNESCO hat heute die Schwäbische Alb und Bliesgau als neue Biosphärenreservate in Deutschland anerkannt. Dies ist das Ergebnis des Internationalen Koordinationsrates des UNESCO-Programms "Der Mensch und die Biosphäre", der vom 25. bis 29. Mai im koreanischen Jeju tagt. Das UNESCO-Gremium würdigte in beiden Gebieten vor allem, dass die Bevölkerung intensiv in die Gestaltung der Biosphärenreservate einbezogen wurde. Weltweit wurden 22 neue Biosphärenreservate in 17 Ländern anerkannt. 36 Biosphärenreservate hatten sich um den UNESCO-Titel beworben.

Zum weltweiten Netzwerk der UNESCO-Biosphärenreservate gehören seit heute auch Malaysia und Syrien, die beide jeweils ihr erstes UNESCO-Biosphärenreservat erhalten. Ein grenzüberschreitendes Biosphärenreservat wurde zwischen Portugal und Spanien anerkannt. Indien erhält den UNESCO-Titel für drei weitere Biosphärenreservate, Vietnam für zwei. Auf der Liste sind ebenfalls die kanarische Insel Fuerteventura, die Azoren-Insel Flores und das Delta des Flusses Orinoco in Venezuela.

Das Weltnetz umfasst jetzt 553 UNESCO-Biosphärenreservate in 107 Ländern. In Deutschland gibt es einschließlich der Schwäbischen Alb und Bliesgau 15 UNESCO-Biosphärenreservate.

Das UNESCO-Biosphärenreservat Bliesgau liegt im Südosten des Saarlands. Es ist geprägt durch Streuobstwiesen, Buchenwälder und die Auenlandschaft der Blies. Bliesgau ist wie die Schwäbische Alb eine teils städtisch geprägte Modellregion. Erfolgreiche Projekte sind das "Bliesgau-Regal", bei dem Produzenten aus der Region Apfelsaft, Wurstspezialitäten oder Kräuteröle gemeinschaftlich vermarkten. Erneuerbare Energien werden ebenso gefördert wie Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die UNESCO wird die Anerkennungsurkunde am 23. August 2009 überreichen.

Das **UNESCO-Biosphärenreservat Schwäbische Alb** ist entstanden, nachdem die Bundeswehr 2005 den Truppenübungsplatz Münsingen im Kreis Reutlingen aufgegeben hatte. Es umfasst 29 Gemeinden und reicht heute vom Albvorland bis an die Donau. Die abwechslungsreiche Kulturlandschaft ist eng verzahnt mit urbanen Räumen. Sie ist geprägt von Hang- und Schluchtwäldern am Albtrauf. Forst- und Landwirtschaft sind ein wichtiger Faktor der nachhaltigen Entwicklung. Die UNESCO wird die Anerkennungsurkunde noch im Juni dieses Jahres überreichen.

UNESCO-Biosphärenreservate sind repräsentative Modellregionen, in denen nachhaltige Entwicklung verwirklicht wird. Im Mittelpunkt stehen vor allem Kulturlandschaften, die vom

Menschen geschaffen wurden. UNESCO-Biosphärenreservate zeigen, dass der Schutz von Ökosystemen und biologischer Vielfalt Hand in Hand gehen kann mit wirtschaftlichem Erfolg und gesellschaftlichem Zusammenhalt.

Mehr Informationen und weitere Links: www.unesco.de/schwaebischealb.html,
www.unesco.de/bliesgau.html

Aktualisierte Liste der Biosphärenreservate: www.unesco.de/brliste.html

Ansprechpartner bei der Deutschen UNESCO-Kommission:

Dr. Lutz Möller, Telefon: 0228 60497 22, E-Mail: [moeller\(at\)unesco.de](mailto:moeller(at)unesco.de)